

die ihre Räume im gleichen Hause hat, auf Anregung der Gesellschaft für Rheinische Literatur eine Schau aus den Gebieten des Buchschmucks und der für das Buchgewerbe wesentlichen graphischen Künste.

Rheinische Dichter werden abends in den Ausstellungsräumen aus eigenen Werken vorlesen. Eulenberg, Adele Gerhard, Kneip, Nanny Lambrecht, Hagfeld, Nöttger, Winkler, Thrausold und andere werden zu Wort kommen. Rheinische Kammermusik, ausgeführt vom Brühler Schloßquartett, wird die Vorträge begleiten. Das musikalische Programm geht von Beethoven aus und bringt auch die jüngeren und jüngsten rheinischen Komponisten zu Gehör, wie Lehmann, Schillings, Strässer u. a. m.

An zwei Abenden sollen Freilichtaufführungen auf dem alten Kölner Rathausplatz stattfinden, die bei schlechtem Wetter in den ehrwürdigen großen Saal des Kölner Festhauses Gürzenich verlegt werden.

Eine Reihe von Vorträgen wird diese Unternehmungen unterstützen. So spricht u. a. Prof. Dr. Enders (Bonn) über »Rheinische Dichtung der Gegenwart«, Prof. Dr. Walzel (Bonn) über »Die Romantik und der Rhein«.

Wenn hier gerade unter schwierigen Verhältnissen versucht wird, ein Bild rheinischer Kultur zu geben, dann bedarf das Unternehmen der Teilnahme nicht allein der Rheinländer, in noch viel stärkerem Umfange müssen alle deutschen Brüder Hilfe und Förderung gewähren.

Heinrich Meugels.

Eine Weimarwoche der Volkshochschule Thüringen. — Die Volkshochschule Thüringen veranstaltet vom 17. bis 24. September d. J., wie im Vorjahre, eine Weimarwoche. Diese soll dazu dienen, im Anschluß an das Leben und die Werke unserer klassischen Dichter sich deren Gedanken über die wichtigsten Lebensfragen, die uns auch in der Gegenwart angehen, zu erarbeiten. Den Teilnehmern ist der berühmte Tiefurter Park in der Nähe Weimars zur Verfügung gestellt worden; doch sind auch Führungen zu den klassischen Stätten Weimars und eine Vorstellung im Nationaltheater vorgesehen. — Nach längeren Verhandlungen mit der altenburgischen Gebietsregierung und der thüringischen Staatsregierung ist jetzt eine Entscheidung dahin getroffen worden, daß die Leuchtenburg bei Kahla vom 1. Oktober ab auf sechs Jahre an die Volkshochschule Thüringen verpachtet wird. Die Burg, die aus fünf Gebäuden (Haus, Tor, Turm, Halle und Kapelle) besteht, soll nach wie vor der Besichtigung durch jedermann offenstehen. Das Haus jedoch steht ausschließlich der Volkshochschule Thüringen zur Verfügung. Die Jugendherberge auf der Leuchtenburg bleibt bestehen.

Vereinigung für Thüringische Volkskunde. — In Jena wurde eine Ortsgruppe der Vereinigung für Thüringische Volkskunde gegründet. Zum ersten Leiter wurde cand. phil. Martin Freitag gewählt. Den Ehrenvorsitz übernahm der Germanist der Universität Jena, Geh. Hofrat Prof. Dr. Michels. Die Ortsgruppe Jena soll zu einer Zentralstelle für Thüringische Volkskunde ausgebaut werden. Als Organ der Vereinigung gelten die »Blätter für Thüringische Volkskunde und verwandte Gebiete«.

Falsche Reichsbanknoten zu 500 Mark. — Von den seit Anfang August d. J. dem Verkehr zugeführten Reichsbanknoten zu 500 Mark mit dem Datum des 7. Juli 1922 sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche, da es sich um rohe Nachbildungen handelt, unschwer zu erkennen sind. Den Fälschungen fehlen teilweise die Hauptkennzeichen der echten Noten, und zwar: der rechtsseitig befindliche himmelblau getönte Grund mit den eingewirkten roten Pflanzensfasern, sowie das auf echten Noten in der Durchsicht gut erkennbare Wasserzeichen, das sich aus zwei feilartig verschlungenen Bändern zusammensetzt, von denen das eine mit dunkler Randbegrenzung die helle Wertzahl »500 M. *«, das andere umgekehrt mit heller Randbegrenzung die dunkle Aufschrift »500 M. *« trägt. Teilweise ist das Wasserzeichen sehr mangelhaft nachgeahmt.

Deutsche Schulnot in Westpreußen. — Die Schulabteilung des Deutschbundes in Nordpommern, die die Kreise Dirschau, Stargard, Berent, Karthaus, Rewe, Konitz, Bempelburg, Neustadt und Puhlig umfaßt, hat eine Statistik für Mitte April aufgestellt, die ein fürchterliches Bild von der neuen Schulnot in diesen neupolnischen Kreisen gibt. Es sind 1060 deutsche Kinder vorhanden, die zum Teil schon seit zwei Jahren überhaupt keinen deutschen Unterricht erhalten. Weitere 836 deutsche Kinder werden nur vertretungsweise von deutschen Lehrern unterrichtet, 1280 deutsche Kinder werden von polnischen Lehrkräften unterrichtet, davon die Hälfte nur vertretungsweise, die andere Hälfte ist in polnische Schulen gezwungen worden. Diese 1280 Kinder erhalten in den meisten Fällen keinerlei religiöse Unterweisung.

Von insgesamt 6400 deutschen Schulkindern sind also 3176 nicht ordnungsgemäß beschult. Noch ungünstiger wird das Bild, wenn man die Lehrkräfte betrachtet. Stellt man die polnischerseits als richtig erachtete Zahl von 40 Schülern als Maßstab fest, so würden zur ordentlichen Beschulung der jetzt benachteiligten deutschen Kinder 80 deutsche Lehrkräfte gehören; die einzige deutsche Lehrerbildungsanstalt in Pommern entläßt aber in diesem Jahre überhaupt nur 25 Kandidaten, und das gilt nur für Nordpommern, der Bedarf von Südpommern ist dann noch ungedeckt. In Nordpommern verweigert aber die polnische Regierung 19 Gemeinden einen deutschen Lehrer, die über 40 deutsche Schulkinder haben!

Institut für ostdeutsche Wirtschaft. — Aus Königsberg wird geschrieben: Die einzigartige Wirtschaftssituation, in die Ostdeutschland durch den Friedensschluß geraten ist, heischt dringender als je zuvor nach einer Zentralstelle, die in objektiv-wissenschaftlicher Weise die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes erforscht. Diese Aufgabe soll das unter anderen politischen Verhältnissen während der Kriegszeit gegründete Institut für ostdeutsche Wirtschaft in Königsberg übernehmen. Nach der Ansicht seines neuen Direktors Prof. Dr. Mann soll es zugleich den zukunftsreichen, nach den Randstaaten und nach Rußland hinüberspielenden Beziehungen nachgehen, und zwar in Arbeitsgemeinschaft mit dem Universitätsinstitut für Rußlandkunde und dem von der Ostmesse Königsberg gegründeten »Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Randstaaten«. Ein Zeitungsarchiv unterrichtet über die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ereignisse. Zunächst werden drei Abteilungen für Landwirtschaft, für Agrarpolitik, für Gewerbe, Handel und Verkehr ihre Arbeiten beginnen. Das Ergebnis der Forschungen wird in einer Schriftenreihe veröffentlicht werden.

Reineke Fuchs im Danziger Parlament. — Im Danziger Parlament forderten die Polen die Beseitigung des Goetheschen Epos »Reineke Fuchs« mit Illustrationen von Kaulbach aus den Schulen der Freien Stadt Danzig. Ihr Mißfallen erregten besonders die Kaulbachschen Bilder, die den Fuchs in der Mönchskute darstellen. Kultusminister von Dörsen sagte zu, daß die Ausgabe mit den Kaulbachschen Bildern aus dem Lehrplan zurückgezogen werden soll.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 15. September sind 25 Jahre vergangen, seit Herr Alfred Troschütz die 1815 gegründete Firma Fr. Cruse's Buchhandlung und Antiquariat in Hannover übernahm. Herr Troschütz hat der Handlung in dem verflossenen Vierteljahrhundert zu neuer Blüte verholfen und ihr Ansehen in Hannover und beim gesamten Buchhandel erworben.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblattes.)

Preiserhöhungen.

(Weitere Entgegnung auf die Einsendung des Herrn Dr. Middelhaue in der gestrigen Nr. [214] des Bbl.)

Wir harren mit Herrn Dr. Middelhaue sehnsüchtig des Augenblicks, der es uns ermöglicht, die ebenso häufigen wie unbeliebten Preiserhöhungen einzustellen. Muß es eigentlich angesichts der herrschenden Zustände noch besonders begründet werden, daß diese Erhöhungen oft plötzlich eintreten müssen? Buchdrucker, Buchbinder, Papierfabrikanten erhöhen ununterbrochen und unentwegt oft mit rückwirkender Kraft ihre Preise. Auch die Angestellten-Tarife ändern sich jetzt naturgemäß von Monat zu Monat nach oben, und ebenfalls meistens rückwirkend. Der Verleger kann sich angesichts dieser oft schlagwetterartig auf ihn hereindringenden Ereignisse nicht wochenlang überlegen, ob er seine Preise erhöhen soll oder nicht, sondern muß schnell handeln und den Verhältnissen entsprechend oft plötzlich erhöhen, wenn er nicht unter die Räder kommen will. Diese Erhöhungen wiederholen sich gerade in den letzten Monaten so oft, daß es kaum möglich ist, jedes Verlagswerk mit den neuen Preisen einzeln im Börseblatt anzukündigen; zuweilen geschieht es übrigens seitens unserer Firma. Als Ersatz muß eben dann oft der Schnelligkeit wegen das bemängelte allgemeine Inserat dienen, das immerhin besser ist als gar nichts, noch dazu wo der Sortimenter-Kollege jederzeit in der Lage ist, das neue Preisverzeichnis einzufordern.

München, den 11. September 1922.

Nikola Verlag A.-G.,
Generalbevollmächtigter für Deutschland:
Rudolf Staudt.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Romm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus)